

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geriichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
mehrentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 134

Dienstag, den 11. Juni 1929

102. Jahrgang

Die Anlagen zum Young-Plan

Das Ende der Reparationskommission

Am Berlin, 11. Juni. Der amtliche Wortlaut der Anlagen zum Youngbericht ist ebenso wie eine Sonderdeutschschrift der Sachverständigen der Hauptgläubigerländer über die Kriegsschuldzahlungen veröffentlicht worden. Es handelt sich um insgesamt 8 Anlagen, die zum Teil recht wesentliche Bestimmungen enthalten.

Anlage 1 behandelt die Richtlinien über die Organisation der Bank für internationale Zahlungen. Die Aufgaben der Bank sind zunächst allgemein umschrieben. Die Frage, wo die Bank ihren Sitz haben soll, bleibt einstweilen offen.

Die Anlage 2 bringt einen Brief Schachts an den Präsidenten des Sachverständigenausschusses, der sich mit der Auslegung des Wortes „Reichsmark“ beschäftigt. Nach Schachts Ansicht hat diese Frage nur formale Bedeutung, da die Reichsmark de facto auf Goldbasis stehe und sich seit ihrer Einführung als ebenso stabil wie jede andere Währung in der Welt erwiesen habe. Um aber jeden Zweifel an der neuen Bestimmung der deutschen Verpflichtungen zu beseitigen, sollen nach seiner Meinung die Vorschriften von Paragraph 31 des Bankgesetzes vom 30. August 1924 in Wirkksamkeit gesetzt werden. Damit ist praktisch und endgültig der Übergang der deutschen Währung zur Goldwährung gegeben.

Die Anlage 3 behandelt die Frage der Mobilisierung, die in ihren wesentlichen Punkten bereits bekannt ist. Das Reich darf die verpfändeten Einnahmen nur mit Zustimmung der Bank für irgendeine andere Anleihe oder einen anderen Kredit belasten.

Transferaufschub und Zahlungsausschub sind nach Anlage 4 hintereinandergeschaltet.

Die Anlage 5 befaßt sich mit den Organisationsausschüssen,

die nur als vorübergehende Erscheinungen gedacht sind. Die Aufgaben der Reparationskommission gehen praktisch auf die Organisationsausschüsse über. Über das Ende der unrühmlich bekannten Reparationskommission heißt es im englischen Text des Youngplanes in deutscher Übersetzung: „Die Beziehungen zwischen der Reparationskommission und Deutschland sind beendet.“ U. a. werden Organisationsausschüsse empfohlen für die Anpassung des Bankgesetzes und des Reichsbahngesetzes. Genauer gesagt, handelt es sich hier um die großen Fragen der Unabhängigkeit der Reichsbank und der Unabhängigkeit der deutschen Reichsbahngesellschaft. Anlage 6 behandelt die

belgische Markforderung

mit dem bekannten Schreiben des belgischen Sachverständigen Francqui, und Anlage 7 die Verteilung der Annuitäten auf die verschiedenen Gläubigerländer.

Anlage 8 behandelt den Garantiepunkt im Zusammenhang mit dem ungeschützten Teil der Annuitäten.

Was Deutschland zahlt.

Der Bericht des Reparationsagenten.

Am Berlin, 11. Juni. Nach der Aufstellung des Büros des Generalagenten für Reparationszahlungen sind im bisherigen Verlauf der fünften Jahresannuität seit September 1928 bis Ende Mai 1929 insgesamt 1.996,5 Millionen RM. angekommen, davon im Mai rund 185 Millionen RM. Insgesamt wurden in ausländischer Währung transferiert seit September 1928 977,8 Millionen DM., und im Mai 114,1 Mill. DM. In Reichsmark wurden für Sachlieferungen, Besatzungskosten usw. insgesamt seit September 1.679,5 Millionen und im Mai 201,5 Mill. gezahlt. Von dem Transfer erhielt Frankreich mit 839,7 Mill. bzw. 97 Mill. Goldmark wieder den weitaus größten Teil, dann folgt das britische Reich mit 378,2 bzw. 48,8 Millionen Goldmark.

Die Ratsstagung in Madrid eröffnet

Nur ein Meinungsaustrausch der Außenminister in Madrid

Am Madrid, 11. Juni. Die Tagung des Völkerbundesrates wurde gestern durch eine offizielle Ansprache des Präsidenten, Botschafter Adaschi, eröffnet, der der spanischen Regierung für die Einladung nach Madrid dankte. Der Pariser spanische Botschafter, Dutones de Leon, dankte dem Völkerbundsrat für die Anerkennung Spaniens. Der Rat nahm sodann von einem Bericht Kenntnis, nach dem der südflawisch-ungarische Streitfall wegen der Enteignung des ungarischen Grundbesitzes in Südflawien auf dem Wege gültiger Verhandlungen erledigt sei. Der Rat nahm sodann den Bericht der Hygiene-Kommission entgegen und beschloß, den ungarisch-rumänischen Optantenstreit auf die nächste Tagung des Rates zu vertagen.

Von gut unterrichteter Seite erfährt der Vertreter der Lokomotion, daß eine amtliche Besprechung der Locarnomächte, die ursprünglich während der Madrider Ratsstagung zur weiteren Erörterung der Genfer Entschlebung vom 16. September vorigen Jahres über die endgültige Regelung der Kriegsschuldfrage, Rheinlandräumung und Kontrollfrage vorgesehen war, jetzt nicht stattfinden wird. Es besteht die Auffassung, daß eine amtliche Zusammenkunft der Locarnomächte zurzeit infolge der Abwesenheit des englischen Außenministers noch nicht möglich und auch die allgemeine Lage für eine endgültige amtliche Behandlung noch nicht reif sei. Dagegen steht fest, daß in unmittelbarer privater Aussprache zwischen den Außenministern der weitere Weg für die amtliche Erörterung der Rheinland- und Kontrollfrage zur Sprache gelangen wird. Es scheint, daß hierbei der Gedanke einer diplomatischen Konferenz der Locarnomächte im Laufe dieses Sommers sowie insbesondere die endgültige Regelung der Saarfrage eine entscheidende Rolle spielen wird.

Räumungskonferenz in Baden-Baden?

Nach der „Montagspost“ verläutet in Paris und Madrid, daß für Ende Juli eine Zusammenkunft der Außenminister Deutschlands, Englands und Frankreichs in Baden-Baden geplant wird. Auf dieser Zusammenkunft soll die Frage der Rheinlandräumung besprochen werden.

Heute Entscheidung über den Minderheitenbericht

Am Madrid, 11. Juni. Ueber den Stand der Verhandlungen des Ratskomitees für Minderheitenfragen wird von deutscher Seite u. a. folgende Darstellung gegeben: Dem Ratskomitee wird heute ein Entwurf des Bericht-

erfatters Adaschi an den Völkerbundsrat über die Regelung der Minderheitenfrage auf der Grundlage des Londoner Minderheitenberichtes vorliegen. Somit wird heute die Entscheidung fallen, ob und in welcher Form der Bericht an den Völkerbundsrat gehen wird. Die Entscheidung über die gesamte Minderheitenfrage ist jedoch einzig und allein Sache des Rates. In der bisherigen Aussprache ist die Erörterung der grundsätzlichen Fragen noch nicht erfolgt. Die bisherigen Verhandlungen haben lediglich der Erörterung einiger untergeordneter Fragen der Minderheiten gegolten.

Das deutsche Ratsmitglied wird heute den grundsätzlichen deutschen Standpunkt mit aller Entschiedenheit darlegen und eine Stellungnahme des Völkerbundsrates zu den deutschen Hauptforderungen: dauernde Garantie des Völkerbundes gegenüber den Minderheiten und Einsetzung eines ständigen Minderheitenausschusses, herbeiführen.

Dem Antrag Dr. Stresemanns, die Beschwerde der deutschen Abgeordneten im polnischen Sejm über die Enteignung des deutschen Grundbesitzes in Polen als besonders dringenden Fall auf die Tagesordnung der laufenden Ratsstagung zu setzen, wurde vom Völkerbundsrat entsprochen. Sie wird, entsprechend dem Antrag Dr. Stresemanns Ende dieser Woche vor dem Rat zur Verhandlung gebracht.

Kulturpolitik im Reichstag

Am Berlin, 11. Juni. Der dritte Tag der Reichstags-Aussprache über den Innenetat stand vorweg im Zeichen der Kulturpolitik. Der Demokrat Professor Dr. Hellpach mahnte zum konfessionellen Frieden, nicht ohne der katholischen Kirche vorzuzulassen, daß auch sie gegen evangelische und freigeistige Kreise oft die Rücksicht vermissen lasse, die sie für sich selbst in stärkstem Maße beanspruche. In den Vordergrund seiner Betrachtungen stellte Hellpach den Gedanken, daß auch auf kulturellem Gebiet dem Reich die führende und bestimmende Rolle zukäme. Sehr kurz faßte sich der sozialdemokratische Schulreformer Löwenstein, der vor allem für die Aufrechterhaltung der Erziehungsbeihilfe eintrat. Für die Deutschnationalen sprach der Abg. Spahn, der das Nichtzustandekommen des Reichsschulgesetzes bedauerte. Er nahm den Stahlhelm gegen die Kritik des Zentrums in Schutz und behauptete, der Stahlhelm habe gerade aus rheinisch-katholischen Kreisen neuerdings starken Zulauf. Das Reichsschulgesetz verpflichte noch einmal der völksparteiliche Schulreform Dr. Runke, um zum Schluss zu betonen, daß ein Schulgesetz besserer Art dereinst kommen werde und kommen müsse. Aus dieser Ankündigung vermochte freilich Abg. Hofmann-Ludwigshafen vom Zentrum keinen Trost zu schöpfen. Gegen Ende der Sitzung sprach noch der Sozialdemokrat Mose, der

Tages-Spiegel

In Madrid wird lediglich ein Meinungsaustrausch der Außenminister in der Räumungs- und Kontrollfrage stattfinden. Beschlüsse bleiben einer später stattfindenden diplomatischen Konferenz vorbehalten.

Die für Montag nachmittag vorgesehene erste Begegnung zwischen Stresemann und Briand mußte abgesagt werden, da beide Minister über die Minderheitenfrage konferieren.

Im Minderheitenkomitee des Völkerbundsrates wird heute die Entscheidung über den Londoner Minderheitenbericht fallen.

Die Anlagen, welche eine Ergänzung zum Youngplan bilden, sind gestern in Berlin veröffentlicht worden.

Der König von Ägypten ist gestern mit dem üblichen Zeremoniell in Berlin empfangen worden. Reichspräsident von Hindenburg empfing den Gast und gab ihm zu Ehren ein Festessen. Zuvor erfolgte ein Empfang des Diplomatischen Korps.

Venezuelische Banditen haben eine westindische Hafenstadt überfallen, Waffen erbeutet und holländische Verwaltungsbeamte entführt. Die holländische Regierung entsandte Kriegsschiffe.

Das Dceanflugzeug der Schwedenflieger hat infolge Brennstoffmangels auf Island eine Notlandung vorgenommen.

über das Desinteressement fürstlicher Renteneinpänger an den deutschen Kulturbelangen klage.

Das Ergebnis der Reichsanleihe

177,7 Millionen RM gezeichnet.

Am Berlin, 11. Juni. (Amtlicher Bericht.) Auf die Reichsanleihe sind bisher 177,7 Millionen Reichsmark gezeichnet worden. Das endgültige Ergebnis wird erst in einigen Tagen mitgeteilt werden können, da noch Meldungen ausstehen. Es kann jedoch schon jetzt gesagt werden, daß der größere Teil des gezeichneten Betrages in Scheckstücken und Schuldbuchbeiträgen übernommen worden ist.

Wie den Annahmestellen schon heute telegraphisch mitgeteilt worden ist, gelten alle gezeichneten Beträge als voll zugeteilt. Von den Zeichnern, soweit sie nicht bereits Zahlungen geleistet haben, wird daher eine schriftliche Zuteilung zur Begeleichung der am 12. Juni dieses Jahres fälligen Einzahlungsrate von 40 Proz. nicht abzuwarten sein.

Ein Vorstoß gegen die württ. Regierung

Die württ. Sozialdemokratie gegen die Regierung.

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat gegen das Weiterbestehen der württ. Regierung den Reichsstaatsgerichtshof angerufen. Sie beantragt bei diesem die Feststellung, daß die württ. Regierung, die gegenüber den Minderheitenanträgen im Landtag nur durch die Vorchrift der Geschäftsordnung, daß eine Stimmhaltung als „Rein“ gezählt wird, im Amt geblieben sei, in Württemberg mit den Bestimmungen der Landes- und der Reichsverfassung im Amt sei. Daß der Kultminister Dr. Bazille als Abgeordneter bei diesen Abstimmungen sich beteiligt habe, verstoße gegen die guten Sitten; die Abstimmung sei daher nichtig. Die Rolle, die der Kultminister hier spiele, sei eine Angelegenheit des Staatsrechts, wenn der innere Kern der Demokratie nicht negiert werden solle. Der Staatsgerichtshof solle nun über diese Angelegenheit entscheiden; die letzte Entscheidung werde aber die sozialdemokratische Aufklärung des Volkes fällen.

Piratenstreik auf Curaçao

Am Newyork, 11. Juni. Venezuelische Nationalisten unter Führung von General Urbina rissen am Samstag für wenige Stunden die Macht über Willemstad auf der Insel Curaçao in holländisch-Beständen an sich. Sie erschossen einige Polizisten, beschlagnahmten den amerikanischen Dampfer „Maracoibo“ und entführten den Gouverneur der Insel und mehrere Soldaten. Der Überfall wurde von 500 bis 800 Mann ausgeführt. Es handelt sich meistens um Arbeiter aus dem Delgebiet, die es hauptsächlich auf die Waffen des Forts Willemstad abgesehen hatten. Nachdem der Handstreich auf das Ford gelungen war, wurden die Waffen sofort auf die „Maracoibo“ verladen. Offenbar handelt es sich bei diesem Handstreich um die Vorbereitung einer neuen Revolution in Venezuela, zu der es bisher an Waffen mangelte.

Einzelheiten aus dem Sachverständigenbericht

Der deutsche Wortlaut des Berichtes des Pariser Sachverständigenausschusses liegt nunmehr, mit Ausnahme der 8 Anhänge, vor, so daß eine genauere Würdigung der getroffenen Abmachungen möglich ist. Von ganz besonderem Interesse dürfte der Teil des Berichtes sein, der von

Deutschlands Leistungsfähigkeit

handelt. Es heißt darin: Aus der Höhe der ausländischen Kapitaleinfuhr nach Deutschland zogen die deutschen Sachverständigen den Schluß, daß die Kapitalbildung in Deutschland den vorhandenen Bedarf nicht gedeckt habe und auch in Zukunft nicht decken könnte, und daß daher die Forderung der Bezahlung regelmäßiger Annuitäten der im Dawesplan vorgesehenen oder auch wesentlich niedrigeren Beträge von der fortdauernden Fähigkeit Deutschlands, im Auslande zu borgen, abhängig sei. Dies aber bedeute eine mittelbare Leistung aus der deutschen Substanz. Die nichtdeutschen Sachverständigen haben demgegenüber betont, daß es sich bei den vergangenen Jahren nur um eine Uebergangsperiode gehandelt habe und daß der in ihr durchgeführte Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft erheblich höhere Werte als die von Deutschland geborgten Summen geschaffen habe. Diese Uebergangsperiode sei nunmehr abgeschlossen, und man sehe jetzt einem langen Zeitraum entgegen, in dem der deutsche Kapitalbedarf verhältnismäßig niedrig sein und die wiederhergestellte deutsche Produktionskraft eine ständige Ausdehnung des Exports ermöglichen werde.

Wie dem auch sei, jedenfalls sei eine endgültige Festsetzung der deutschen Schuld, die Deutschland unter Ausschaltung des vorhandenen politischen Mechanismus auf Grund eigener Verantwortlichkeit zu zahlen habe, für seinen Kredit und die Entfaltung seiner Kräfte zweifellos von Vorteil. Mit dem Ergebnis der Konferenz glaube man allen Bedürfnissen Deutschlands gerecht geworden zu sein, zumal auch für die Zeit vorübergehender Schwierigkeiten durch die Möglichkeit eines Transfer- und eines Ausbringungsausschusses Vorkehrung getroffen worden sei.

Die Internationale Bank.

Im Abschnitt 6 wird näher auf die neu zu gründende Internationale Bank eingegangen. Die Bank wird die ganze Arbeit der äußeren Verwaltung leisten, den Empfang und die Verteilung der Zahlungen und die Kommerzialisierung derjenigen Teile der Annuität, welche kommerzialisierbar werden können. Ihre Organisation wird außerhalb des Gebietes politischer Einflüsse liegen. Die Gläubiger werden eine weitere Sicherheit haben, daß die Auswirkungen wirtschaftlicher Veränderungen auf den Fluß der Zahlungen soweit als möglich beschränkt werden, und Deutschland andererseits wird in Zeiten vorübergehend ungünstiger Verhältnisse die Möglichkeit einer Unterstützung haben.

Auf Verlangen der Internationalen Bank hat Deutschland Bonds auf den Namen des Reichs unter Garantie des Reichs und seiner Länder über ein Kapital auszustellen, durch das ein Teil der Annuitäten kapitalisiert wird. Unter bestimmten Voraussetzungen hat die Bank dieses Verlangen an Deutschland zu stellen, wenn ein Gläubiger, statt eigene Anleihen auf diese Weise zu konvertieren wünscht.

Das Ausland zum Ergebnis der Pariser Konferenz

Prüfung des Sachverständigenberichts in London.

In englischen Kreisen ist starke Befriedigung über den erfolgreichen Abschluß der Sachverständigenverhandlungen festzustellen. Der Bericht der Sachverständigen wird gegenwärtig im Foreign Office und im Schatzamt geprüft. Zu dem Plan einer weiteren Konferenz wird hier darauf hingewiesen, daß sich eine Notwendigkeit hierzu schon aus der Tatsache ergebe, daß der Sachverständigenbericht nur eine Empfehlung darstelle und für die beteiligten Regierungen nicht bindend sei. Neben den sich aus den Pariser Verhandlungen ergebenden Fragen würden auf der neuen Londoner Konferenz wahrscheinlich auch noch andere wichtige Fragen, wie die Rheinlandräumung, erörtert werden. Vertreter Großbritanniens auf dieser neuen Konferenz wird wahrscheinlich Arthur Henderson sein.

Stellungnahme des amerikanischen Kabinetts und der Finanzkreise zur Einigung in Paris.

Wie aus Washington gemeldet wird, besprach das Kabinet die durch die in Paris erzielte Einigung geschaffene Lage. Amtliche Kreise äußern ihre Genugtuung darüber, daß die Sachverständigenverhandlungen zu einem Ergebnis geführt haben. Man weist darauf hin, daß die Räumung des Rheinlandes durch die Alliierten nunmehr sehr wünschenswert sei, da dadurch das geschäftliche Leben gehoben und die Industrie gefördert werden würde. Man würde die Räumung ebenso begrüßen, wie die nunmehr beschlossene Freigabe der Reichsbahn und die Befreiung der deutschen Industrie von Belastungen, die sie bisher beinhalten.

Die Finanzkreise aus der Wallstreet in New York erklären, daß Deutschland bisher nur durch die Aufnahme von Auslandsanleihen seinen Kriegsschuldendienstverpflichtungen nachkommen konnte. Vorläufig könne aber der amerikanische Markt keinerlei weitere Anleihen unterbringen, da Deutschland die durch Anleihen einlaufenden Gelder nur zur Erfüllung seiner Kriegsschuldendienstverpflichtungen verwenden müsse. Der amerikanische Finanzmarkt sei zurzeit nicht aufnahmefähig für Reparationsbonds. Wenn aber das Deutsche Reich in Zukunft solche Bonds hier unterbringen will, so könne es nur zu Lasten der deutschen Industrie geschehen. Außerdem könnten nur Bonds mit einem so hohen Zinssfuß in Amerika einen Markt finden, daß sie eine außerordentlich schwere Bürde für das Reich darstellen würden.

Die Annuitäten.

Die Annuitäten sind so aufgestellt, daß das Annuitätenjahr vom 1. April 1930 ab mit dem deutschen Haushaltsjahr zusammenfällt.

Der Annuitätenplan sieht vor:

| | |
|---------------------------------|-----------------|
| 1. Sept. 1929 bis 31. März 1930 | 742,8 Mill. M. |
| 1. April 1930 bis 31. März 1931 | 1707,9 Mill. M. |
| 1. April 1931 bis 31. März 1932 | 1686,0 Mill. M. |
| 1. April 1932 bis 31. März 1933 | 1738,2 Mill. M. |
| 1. April 1933 bis 31. März 1934 | 1804,3 Mill. M. |

Die Zahlungen steigen dem weiter laufend von Jahr zu Jahr bis auf 2427,5 Millionen im Jahre 1965-66 und senken sich dann allmählich; sie betragen im Jahre

| | |
|---------|----------------------|
| 1980/81 | 1689,6 Millionen M., |
| 1981/82 | 1691,8 " " |
| 1982/83 | 1703,2 " " |
| 1983/84 | 1683,4 " " |
| 1884/85 | 925,1 " " |
| 1985/86 | 931,4 " " |
| 1986/87 | 897,9 " " |

Nicht mehr enthalten sind in den Annuitäten die Kosten für die fremden Kommissionen und die Befahrungskosten, da diese nur bis zu einem von den Regierungen gleichzeitig mit den Abmachungen über die Annahme des Plans zu vereinbarenden Zeitpunkt zu zahlen seien. Im übrigen sollen Deutschlands frühere Verpflichtungen durch die Verpflichtungen des neuen Planes vollständig ersetzt werden.

Fortfall der Pfänder.

Für die Reparationsleistungen wird die Hauptsicherheit nunmehr in der feierlichen Übernahme der Verpflichtung durch die deutsche Regierung gesehen, die durch keine andere Garantie verstärkbar ist.

Demzufolge empfiehlt der Ausschuß den Gläubigerregierungen, das Erforderliche zu veranlassen, um alle noch bestehenden Kontrollen, besonderen Sicherheiten, Pfänder oder Belastungen freizugeben und anzuerkennen, daß durch die Annahme der von der deutschen Regierung feierlich übernommenen Verpflichtung sämtliche zur Zeit vorhandenen Sicherheiten, Pfänder, Belastungen oder Kontrollen ersetzt werden.

Die Reichsbahnobligationen fallen fort und ebenso die bestehende Mitwirkung von Ausländern in der Verwaltung. Die Reichsbahn soll lediglich für die Dauer von 37 Jahren eine direkte Steuer von 660 Millionen M. jährlich zahlen und entsprechende Zertifikate der Bank für internationale Zahlungen übergeben. Die Steuer wird von den Bruttoerträgen der Bahn erhoben und hat den Rang hinter den Personalausgaben, steht im gleichen Rang mit den Ausgaben für Material und laufende Erneuerung und im Vorrang vor etwaigen anderen Steuern, sowie vor Hypotheken und sonstigen Reichsbahnverbindlichkeiten. Zahlung erfolgt auf das Konto der Internationalen Bank bei der Reichsbank. Der private und unabhängige Charakter, die autonome Verwaltung nach wirtschaftlicher, finanzieller und personeller Seite soll gewahrt bleiben. Die bisher erhobene Beförderungsteuer unterliegt der freien Verfügung des Deutschen Reiches. Die Inflationbelastung fällt als internationale Belastung fort.

Die überflüssige Reparationskommission.

Mit dem Inkrafttreten des Young-Planes hat die Reparationskommission ihre Daseinsberechtigung und jedes Einmischungsrecht verloren. Daß sie ihr kümmerliches Dasein noch weiter fristen wird, hat sie nur den Friedensverträgen mit Oesterreich, Ungarn und Bulgarien zu verdanken. Nunmehr haben die Regierungen das Wort. In Sachverständigenkreisen nimmt man allgemein an, daß die politische Konferenz recht bald einberufen wird.

Rundgebung des Bundes der Saarvereine

Im Münster, 11. Juni. Den Höhepunkt der Tagung des Bundes der Saarvereine bildete am Sonntag eine Rundgebung in der Stadthalle. Nach Gesangsvorträgen hielt Prälat Dr. Schreiber eine Rede über die Saarfrage als deutsche Schicksalsfrage. Darauf sprach Pfarrer Becker-Neunkirchen über die Not des Saargebietes. Stadtschulrat Bongard-Saarbrücken hielt die Schlußansprache. Anschließend verlas Präsident Andres eine von der Vertreterversammlung des Bundes der Saarvereine angenommene Entschlußfassung, in der es heißt: Das Volk an der Saar fühlt sich in unflüchtiger Schicksalsgemeinschaft verbunden mit dem Deutschen Reich. Jedes Entgegenkommen gegenüber Frankreich, den Teil zwischen Rhein und Saar bestehen zu lassen oder weiter zu treiben, würde im Saargebiet als nationaler Verrat empfunden werden. Darum macht ein Ende mit dem Saarexperiment des Versailler Vertrages, das sich in neun Jahren als völlig verfehlt erwiesen hat, und fordert die ungeschmälerte Rückgabe des Saargebietes an Deutschland.

Nach dem gemeinsamen Abgehen des Deutschlandliedes formierten sich die etwa 6000 Teilnehmer zu einem Zuge, der unter Vorantritt von Musikkapellen und unter Begleitung von Fackelträgern nach dem Domplatz marschierte. Feierlich erklang das Niederländische Dankgebet, gesungen vom Sängerkorps und Münster mit 1500 Sängern und verstärkt durch 2000 Knaben über den weiten Platz. Bei den mächtigen Akkorden „Herr, mach uns frei!“ setzten sämtliche Straßen der Stadt, die bengalisch beleuchtet waren, mit Glockengeläut ein.

Kleine politische Nachrichten

Die Lohnerhöhung der Reichsarbeiter. Nach dem Wort in einer Aussprache der Organisationsvertreter der Reichsarbeiter mit dem Reichsfinanzministerium eine grundsätzliche Einigung über die Erhöhung der Löhne der Reichsarbeiter erzielt worden. Der endgültige Abschluß der Verhandlungen werde heute erfolgen.

Macdonald über seine zukünftige Politik

In London, 11. Juni. Ministerpräsident Macdonald gab in einer Rundfunkrede einen kurzen Umriss der Aufgaben, die die Regierung sich gestellt hat. Auf die alles überragende Bedeutung der Abrüstungsfrage und die Notwendigkeit einer freundschaftlichen Erörterung und Herbeiführung eines Abkommens zwischen Großbritannien und den anderen Ländern hoffe er in der Lage zu sein, der nächsten Ratstagung der Völkerbundsversammlung in Genf einen kurzen Besuch abzustatten zu können. Auch die amerikanischen Beziehungen werde er überwachen, da er denke, daß sie von solcher Bedeutung seien, daß kein Mißverständnis zwischen den Vereinigten Staaten und Großbritannien aufkommen dürfe.

Der außenpolitische Teil der Rede Macdonalds ließ außerordentlich deutlich erkennen, daß der neue Ministerpräsident durch den neuen Außenminister Henderson einen starken Einfluß auf die britische Außenpolitik ausüben werde. Die Teilnahme bei der nächsten Tagung des Völkerbunds, die bereits vor einigen Tagen als wahrscheinlich bezeichnet wurde, wird aber nur einen Ausnahmefall darstellen. Die regelmäßige Wahrung der wichtigen englischen Interessen Großbritanniens im Völkerbund wird durch Außenminister Henderson erfolgen. Welche Persönlichkeit ihn in dieser Aufgabe unterstützen wird, ist noch nicht einwandfrei entschieden, da der neue Außenminister bisher noch nicht Zeit gehabt hat, sich auch nur mit den wichtigsten schwebenden Fragen zu befassen. Dagegen dürften inzwischen vorläufige Instruktionen an den britischen Abordnungsführer auf der Madrider Tagung, Botschafter Graham, abgegangen sein, die den Eindruck beseitigen dürften, als ob die durch den Botschafter angekündigte Unterstützung des Minderheitenberichts die Politik des neuen Kabinetts darstellen würde. Es ist im Gegenteil nicht daran zu zweifeln, daß der Bericht in seiner gegenwärtigen Form von der neuen englischen Regierung abgelehnt werden wird.

Konkordat und evangelische Kirche

In Berlin, 11. Juni. Im Zusammenhang mit der in der evangelischen Kirche vielfach geäußerten Erwartung, daß gleichzeitig mit dem vorliegenden katholischen Kirchenvertrag gleichwertige Verträge mit den evangelischen Kirchen abgeschlossen werden, schreibt der „Amtliche Preussische Pressedienst“, es liege dem Staatsministerium völlig fern, im Falle des Zustandekommens des Vertrages mit der katholischen Kirche die Grundätze der Parität gegenüber den evangelischen Kirchen zu verletzen. Das habe der Ministerpräsident auf eine auch durch die Presse bekannt gewordene Anfrage des Evangelischen Oberkirchenrats und anderer oberster Kirchenbehörden bereits mit Schreiben vom 8. November 1928 ausgeführt. Soweit die vertragliche Regelung für die katholische Kirche gegenüber den Evangelischen eine den Grundätzen der Parität nicht entsprechende Vorzugsstellung ergeben würde, sei das preussische Staatsministerium bereit, die erforderlichen Folgerungen zu ziehen.

Die Schwierigkeiten des Höhenfluges



Der internationale Verband für Luftfahrt hat den von dem deutschen Flieger Neuenhofen aufgestellten Höhenrekord von 12 739 Meter offiziell anerkannt. Damit hat einer der größten Erfolge der deutschen Luftfahrt seine internationale Bestätigung erhalten. Die Bedeutung der deutschen Leistung erkennt man, wenn man berücksichtigt, welche ungeheuren Schwierigkeiten der Flug in die oberen Atmosphären begegnet. Herrscht doch in den Zonen über 8000 Meter eine Kälte von 60 und mehr Grad. Außerdem ist die Luft bereits derart verdünnt, daß die Flieger ohne Zuführung künstlichen Sauerstoffes ersticken müßten. Mannigfach sind die Schutzvorrichtungen, die dem Flieger den Aufenthalt in den hohen Regionen ermöglichen sollen. Unser Bild zeigt die Ausrüstung eines Piloten für den Höhenflug. Die Kleidung ist stark mit Pelz gefüttert, um ihn vor der Kälte zu schützen, Hände und Füße stecken in Pelzschuhen. Auch die Brillen sind mit Pelz gefüttert, um die Augen vor Kälte und grellem Licht zu schützen. Der Sauerstoffapparat führt dem Flieger die notwendige Menge Sauerstoff zu.

Nach der Obstblüte.

Der Mai brachte für unsere Obstbäume ein Wetter, das auf Bestellung nicht besser hätte sein können: kühl mit zeitweiligem Sonnenschein und in manchen Gegenden mit wechselndem Regen. Die Steinobst- und Birnenblüte ging auch unter den besten Anzeichen vorüber, die Apfelblüte kam ausgezeichnet durch. Der Blüthenfehler der Bäume ist vorüber, nun breitet sich ein Blätterdach aus, das ebenso freudig zum Anschauen einladet. Es treten nun aber unangenehme Erscheinungen bei den Obstbäumen auf, die vielfach den erwarteten Ertrag stark beeinflussen werden. Hauptsächlich sind es die Birnbäume, die unter großer Trockenheit infolge des Mangels an Winterfeuchte zu leiden hatten. Die Folge war, daß eine übergroße Menge von Früchten abfiel und nur wenige hängen blieben. Nicht alle Sorten wurden in gleichem Maße betroffen. Die edleren Birnen litten mehr unter der Trockenheit als die Mostbirnen. Einen starken Ausfall zeigen Williams Christbirne, Lebruns Butterbirne, Präsident Douard, Pastorenbirne und Pitmaston. Die Apfelblüte war fast überall ausnahmsweise rein; insbesondere tritt der Apfelblütenstecher verhältnismäßig wenig auf. Es gibt zwar einzelne Sorten, die viele braune Rädchen tragen und daher verloren sind, aber im allgemeinen zeigen die Apfelbäume einen sehr reichen Fruchtanfall. Diejenigen Früchte, die noch die Staubgefäße wie kleine Bürstchen in die Höhe strecken, sind gesund und werden nicht abfallen. Voraussichtlich wird also die Apfelernte sehr gut ausfallen. Es ist eine wahre Freude, zu sehen, wie schön die kleinen Früchte an den Zweigen hängen. Nun müssen wir aber in einem so aussichtsreichen Obsthjahr mit einer Ueberschwemmung der Märkte im Herbst rechnen. Nur derjenige Obstzüchter, der schönes und gesundes Obst anzubieten hat, wird vorteilhaft abschneiden, der andere wird seine liebe Not mit dem Absatz haben. Wer es machen kann, sollte jetzt seine Obstbäume mit „Nospriest“ spritzen, der Erfolg wird sich lohnen. Auch ist ein flüssiger Düngerguß bis Ende Juni von ausgezeichneter Wirkung auf die Menge des Ertrages und die Güte und Schönheit der Früchte. Wenn keine Gülle vorhanden ist, löse man schwefelsaures Ammoniak oder Harnstoff in Wasser auf und verabreiche dies den Bäumen. Nicht viel auf einmal, aber öfter und ja nicht zu stark! Die Wassergabe ist überaus wichtig, besonders in diesem Jahre bei der fehlenden Winterfeuchte. Dem Beerenobst bleibe man vor der Ernte mit Düngung fern, sonst sind die Früchte zum Einmachen unbrauchbar; hier ist die richtige Zeit der August, also kurz nach der Ernte.

Wie man die Brutlust der Hennen beseitigt.

Mit Ungeduld erwartet der Geflügelzüchter im zeitigen Frühjahr die erste Brüterin und nicht selten greift man zu Zwangsmaßnahmen, indem man versucht, Hühner zum Brüten zu zwingen. Im Hochsommer aber setzt der Muttertrieb fast bei allen Rassen gleichzeitig ein und der Züchter ist nicht in der Lage, alle diese Brüterinnen zu verwenden. Man greift dann auch hier wieder zu Zwangsmaßnahmen, die oft an Tierqualereien grenzen. Wer brutlustige Hennen in kaltes Wasser taucht, in einen nassen Sack steckt und dann 2-3 Tage ohne Futter und ohne Trinkwasser im Keller aufhängt, oder dieselben 2-3 Tage unter einer Eimer oder Kiste steckt und ihnen ebenfalls weder Futter noch Wasser reicht, muß als Rohling bezeichnet werden. Die Brutlust zu vertreiben ist recht einfach, nur muß sie rechtzeitig erkannt werden und Gegenmaßnahmen müssen alsbald einsetzen. Die ersten Anzeichen zur Brut sind öfters Aufsuchen des Nestes am Tage und Sitzenbleiben auf demselben auch bei der Nacht. Jedem erfahrenen Züchter wird das veränderte Wesen eines Tieres sofort auffallen und er wird über Anwendung von Gegenmitteln unverzüglich besorgt sein, ohne seine Tiere zu quälen und ohne sie an ihrer Gesundheit zu schädigen. — Man fertige sich einen Kasten aus Latten an, der 50x50x50 Zentimeter groß und dessen Boden ebenfalls aus Latten hergestellt sein muß. Diesen Kasten stelle oder hänge man so auf, daß die darin befindliche, brutlustige Henne die übrigen Hennen dauernd sehen kann. Eine so eingesperrte Henne wird dauernd versuchen, aus dem Kasten herauszukommen, indem sie fortwährend hin und her läuft, — sie wird sich auf den Lattenboden nicht setzen und die die Brutlust begünstigende Wärme geht ihr verloren. Wasser und Futter muß ihr dauernd zur Verfügung stehen. Nach 2-3 Tagen wird die Brutlust behoben sein und bei guter Pflege wird die Henne nach zirka 8 Tagen wieder mit Legen beginnen.

Wetter für Mittwoch und Donnerstag.

Ueber dem Kontinent liegt ein Hochdruck; im Norden sind noch Depressionen. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig aufheiterndes, aber immer noch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Nagold, 10. Juni. Am Samstag verunglückte auf der Strecke Isfshausen-Schwandorf der Reisende der Lebensmittelgroßhandlung Gebr. Rath, Egenhausen mit dem von ihm selbst gesteuerten Kraftwagen. Der Grund des Unfalls war noch nicht festzustellen, er soll jedoch in den schlechten Straßenverhältnissen zu suchen sein.

ep Florzheim, 10. Juni. In der Nacht von Samstag auf Sonntag gingen gegen die Morgenfrühe schwere Ge-

witter über unsere Stadt, die von reichlichem Regen begleitet waren. Die Flüsse Nagold und Enz führten schon am Samstag einen erhöhten Wasserstand, der sich nunmehr zu einem Hochwasser ausbildete. Die anhaltenden Regenfälle der vergangenen Woche hatten schon ohnedies den heimlichen Flüßen, Wirm, Nagold und Enz, starke Wassermengen zugeführt, jedoch mit Bestimmtheit bei der fortwährenden regnerischen Witterung mit einem Hochwasser gerechnet werden dürfte. Dank unserer Flußkorrektur, die sich schon in diesem Winter beim bedrohlichen Eisgang bewährt hatte, ist eine Ueberschwemmungsgefahr ausgeschlossen, da die breiten Flußbette in der Lage sind, die zu Tal gehenden Wassermengen zu fassen und weiter zu führen.

Böfingen, 10. Juni. Nach wiederholten Sitzungen und Besprechungen wurde am Mittwoch der Bau eines neuen Schul- und Rathauses endgültig beschlossen und zwar entsprechend dem Plan der Stuttgarter Firma Kiemle u. Weber. Die Gesamtbaukosten belaufen sich ungefähr auf 65 000 Mark; hierzu ist ein höherer Staatsbeitrag zu erwarten.

CEW Geislingen a. St., 10. Juni. Wie die Geislinger Zeitung berichtet, ist die Stadtwortwahl von Geislingen von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung für ungültig erklärt worden.

CEW Sigmaringen, 10. Juni. Ein schweres Unwetter ging in den Nachmittagsstunden des Samstags über dem Tale der Lauter und den Anhöhen links und rechts des Flusses, nieder. Auf den Gemarkungen Jungmann, Veringendorf, Hochberg, Benzingen und Blättingen hat der Hagel schweren Schaden angerichtet. Stellenweise fielen die Schlossen in Taubeneigröße und haben die Saaten und die Obstbäume schwer mitgenommen. Fluren und Felder waren handhoch mit Schlossen bedeckt, die teilweise am Sonntag noch nicht verschwunden waren.

Turnen und Sport

Handballverbandsspiel Hirau I. — Wildbad I.

5:2 für Hirau (Halbzeit 5:0).

Zum letzten Verbandsspiel in der 2. Gruppe trafen sich auf dem Turn- und Spielplatz des Zw. Calw 1848 obige Mannschaften zum fälligen Rückspiel. Gleich von Anfang des Spieles fand sich Hirau sehr gut zusammen und konnte sich in der 1. Hälfte des Spieles 5 Tore sichern, die alle in ziemlich gleichen Abständen fielen. Hiraus Mannschaft konnte am Sonntag, besonders in der 1. Spielhälfte, sehr gut gefallen, was von der 2. Hälfte gerade nicht gesagt werden könnte, hier mußte die Mannschaft ihre Spielweise von der 1. Hälfte in Zukunft unbedingt beibehalten (Ball abgeben). Bei Wiederanspiel drängte Wildbad stark und konnte noch zwei Tore erzielen. Beide Mannschaften lieferten sich gegenseitig, mit einigen kleinen Ausnahmen, die meistens nicht gewollter Natur waren, ein schönes Spiel. Schiedsrichter Stoh. Calw war dem Spiel ein sehr gerechter Helfer und genoß somit auch das Vertrauen beider Mannschaften.

Freundschaftsspiel Hirau II. — Wildbad II

2:2, Halbzeit 0:1.

Im Vorspiel lieferten sich die beiden zweiten Mannschaften obiger Vereine ein ganz nettes Spiel und trennten sich unentschieden 2:2 vom Platze. Turnfreund Voher-Hirau waltete als Schiedsrichter, der seine Sache gut erledigte.

In der zweiten Gruppe tritt nun eine Pause ein bis zum Herbst, bis die Runde der ersten Gruppe sich ihren Gaumeister festgesetzt hat. Im Herbst wird dann der Gau jedenfalls in zwei Gruppen eingeteilt werden.

Die Tabelle der zweiten Gruppe weist nun folgenden Stand auf:

| Verein | Spiele | gew. | verl. | ument. | Tore | Pkt. |
|----------|--------|------|-------|--------|------|------|
| Verein | Spiele | gew. | verl. | ument. | Tore | Pkt. |
| Calmbach | 4 | 4 | — | — | 32:5 | 8 |
| Wildbad | 4 | 1 | 3 | — | 9:25 | 2 |
| Hirau | 4 | 1 | 3 | — | 8:19 | 2 |

Schwäbischer Turn- und Spielverband.

Bei wechselnder Witterung wickelte sich am Samstag und Sonntag das Sportfest des Bezirks II in Ehningen O. B. Böfingen ab, das zur Ausschreibung für die Verbandsmeisterschaften in Zell a. N. diente. Auffallend waren vor allem die tadellosen Leistungen der Jugend, die einen hohen Durchschnitt erzielte. Die Nachmittagsstaffelläufe fanden beim Publikum lebhaftes Interesse. Nach Abwicklung des Festzuges konnte man ein frohes Sportplatzleben feststellen, das durchweg von einmütigem Willen zu Leibesübung und Kameradschaft durchdrungen war. Verbandsprezwart Hüfner sprach namens der Verbandsleitung, Schultheiß Bauer für die Gemeinde, Emil Kielkopf für den Verein. Der Verband hat seine Leistungen, die ein Ergebnis stiller Arbeit sind, erneut gezeigt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

| | |
|----------------------|--------|
| 100 holl. Gulden | 168,54 |
| 100 franz. Franken | 16,41 |
| 100 schweiz. Franken | 80,77 |

Börsenbericht.

Bei geringem Geschäft an der Börse konnten die Kurse gestern leichte Gewinne erzielen.

Generalversammlung der Vereinigten Deckenfabriken Calw AG.

In der Generalversammlung der Vereinigten Deckenfabriken wurde beschlossen, das Kapital von 3 005 000 Mark auf 3 605 000 Mark zu erhöhen. Von den neu auszugebenden Aktien (Nennwert pro Aktie 300 Mk.), die pro rata der Einzahlung ab 1. Juli 1929 dividendenberechtigt sind, soll die Hälfte zum Erwerb von Beteiligungen verwendet werden. Die andere Hälfte soll den Aktionären zum Kurse vor 110 Prozent im Verhältnis 10:1 angeboten werden. Die Einzahlung der Aktionäre hat in der Weise zu geschehen, daß 50 Prozent zusätzlich Agio, d. h. 180.— Mk. pro Aktie, am 31. Dezember 1929 zu bezahlen sind. Zur Einzahlung kann die Dividende verwendet werden. Vorauszahlungen werden mit 8 Prozent verzinst.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern C. V.

U. C. Berliner Produktenbörse vom 10. Juni.

Weizen märk. 214—215; Roggen märk. 190—192; Braugerste —; Futtergerste 178—182; Hafer märk. 180—190; Weizenmehl 24,25—28,50; Roggenmehl 25,60—27,90; Weizenkleie 11,75—12; Viktoriaerbsen 40—48; kleine Speiseerbsen 28—34; Futtererbsen 21—23; Peluschken 25—26; Ackerbohnen 22—24; Wicken 27—30; Lupinen blaue 18—19; gelbe 27 bis 28; Rapskuchen 18,50; Leinkuchen 21,30—21,60; Trockenschrot 11,50; Sojabohnen 18,70—19,60; Kartoffelflocken 16,40 bis 18,80; Speisekartoffeln weiße 1,80—2,00; rote 1,90—2,10; gelbe 2,30—2,50; allgemeine Tendenz: stetig.

U. C. Stuttgarter Produktenbörse vom 10. Juni.

Ausl. Weizen 24—26 (letzte Notierung: 23,50—25,50); Weizen 23—24; (23—23,75); Gerste (23—24,50); Roggen (21,75 bis 22,75); Hafer 21,50—22,75 (21,75—22,75); Weizenmehl 34,25—34,75 (33,50—34); Brotmehl 26,25—26,75 (25,50—26); Kleie 11,50 (12—12,50); Weizenheu (8,50—9,50); Kleeheu (10 bis 11); Stroh (5—6).

Vom Calwer Wochenmarkt.

Die Zufuhr an Gemüsearten wird immer lebhafter. Zwar befinden sich darunter manche ausländische Gemüse, aber die inländische Produktion macht sich jetzt stark geltend. An Auslandsgemüse war Blumenkohl stark vertreten, ebenso neue Kartoffeln, die noch hoch im Preis sind, aber trotzdem abgehen. Einheimische Kartoffeln waren in genügender Menge vorhanden; sie sind an Geschmack und Güte den ausländischen, die eben den Reiz der Neuheit haben, entschieden vorzuziehen. An inländischen Gemüse waren gelbe Rüben, Rhabarber, Spinat, Gurken und Rettiche reichlich aufgestellt. Kopfsalat war in großen Mengen eingeführt, dagegen sind Kresse und Schnittsalat verschwunden. Einheimisches Obst ist aufgebraucht, aber ausländische Ware, Amerikaner- und Australieräpfel, die eine harte Haut haben und daher leicht transportfähig sind, werden in schöner Ware angeboten, ebenso auch andere Süßfrüchte. Auf den Markt wurden auch badische Kirschen gebracht. Der Preis ist noch hoch und stellt sich auf 70 S das Pfund. Eier und Butter waren allenthalben zu haben; der Absatz an Butter war stöckend. Die Eier halten sich auf feinsten Höhe und werden kaum noch billiger werden. Von den Gärtnern, die auch schöne Pflanzen zum Markt gebracht hatten, wird dem Markt ein freundliches Ansehen gegeben. Auswärtige Verkäuferinnen waren viele zur Stelle, aber an Käuferinnen fehlte es bedeutend. Man gewann den Eindruck, als ob mehr Verkäuferinnen als Käuferinnen anwesend seien, daher der flau und unbefriedigende Geschäftsgang. Seinen Grund hat dieser leibige Umstand darin, daß gegenüber früheren Jahren die Hausfrauen nur noch selten auf den Markt kommen und sich die Waren lieber ins Haus liefern lassen. Am letzten Samstag war es geradezu auffallend, wie schwach der Markt von Käuferinnen und Käufern besucht war. Wenn der Nichtbesuch des Marktes in gleichem Maße fortschreitet, so liegt die Gefahr nahe, daß der Markt stark zurückgeht und auch von den Verkäufern nicht mehr besucht wird. Der Calwer Wochenmarkt gehörte bisher zu den guten Märkten des Landes, es wäre schade, wenn die Bezirksbewohner andere Märkte aufsuchen würden. Auf dem Markt ist eine gute Auswahl von Gemüse, Eiern, Butter und später von Obst vorhanden, so daß die Hausfrau Gelegenheit hat, nach ihrem Geschmack preiswert einzukaufen.

Calwer Wochenmarktbericht.

Bei dem am letzten Samstag stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Frühkartoffeln 28 S, Salat 15—20 S, Kohlrübe 15—20 S, Spinat 30 S, Blumenkohl St. 20—40 S, Rettich Bund 20 S, Gurken 60 bis 70 S, gelbe Rüben 30 S, Rhabarber 15 S, Landbutter 2 M, Tafelbutter 2,30 M, Nessel (ausländische) 70 S, Kirschen 70 S.

Schweinepreise.

Ellwangen: Milchschweine 40—50 M. — Ravensburg: Ferkel 40—52, Käufer 60—90 M. — Sautgau: Ferkel 42—48, Käufer bis 120 M.



Bettfedern & Daunen
in doppelt gereinigter staubfreier Ware
Bettbarchent, fertige Betten, einzel. Bettstücke
Gewissenhafte Bedienung.
Paul Röchle, am Markt, Calw

Wollen Sie schnell u. gut bedient sein, dann bringen Sie Ihre
Schuhe
u. Sohlen und Reparieren
zu
Hermann Fischer
Schuhreparaturwerkstätte
Habr. 803

Damen-Konfektion
kaufen Sie am besten u. billigsten in unserem Spezial-Geschäft.
Die Auswahl in **Damenmänteln, Damenkleidern, Blusen und Röckchenkonfektion ist riesengroß**; die Qualitäten sind auch in billigen Preislagen erstklassig.
Prüfen Sie bitte durch einen unverbindlichen Besuch unsere Angebote.
Geschw. Kleemann, Calw.
Biergasse 2 Marktplatz 42.

Eine **Dreschmaschine** mit Schüttler, eine **Futterschneidmaschine**
für Kraftantrieb mit Motor 2 P.S. und Vorlege, verkauft.
Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Für Junggehirne
empfehlen
Sirfe
Bruchreis
Haferfloden
Fr. Konnenmacher
300 Mk.

auf 1 Jahr aufzunehmen
gekauft.
Von wem, sagt die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Opel-
Limousine
4/16, wie neu, billig zu ver-
kaufen.
Angebote unt. N. 134
an die Gesch.-St. ds. Bl.

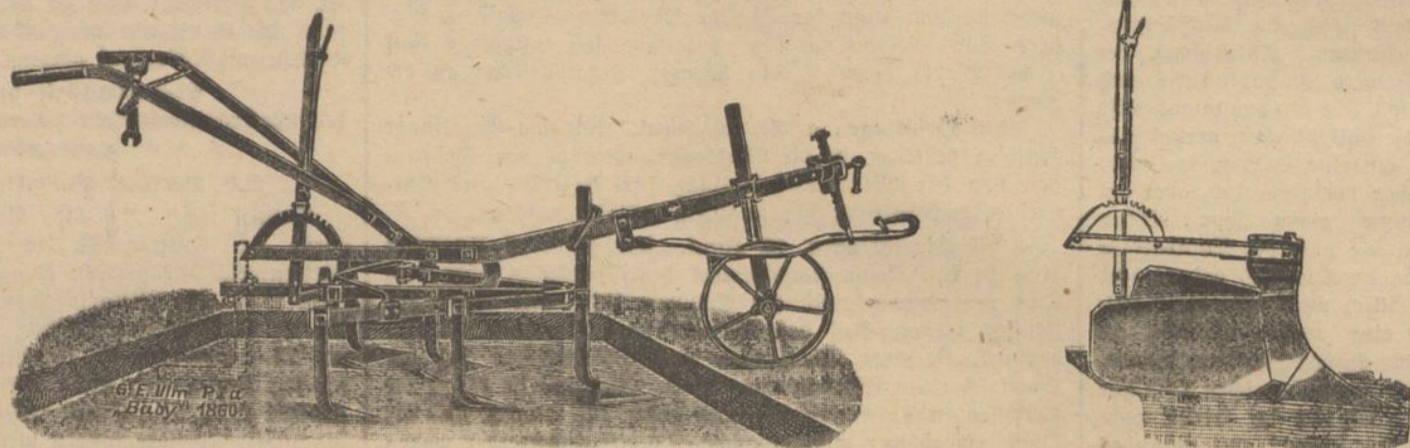
Am Mittwoch, Calwer
Markt, steht ein schönes
3-jähriges



Fohlen
in der Stallung zum Hirsch
in Calw zum Verkauf.

75 Jahre
1854 — 1929

Ulmer Eberhardt-Pflüge



Hack- und Häufelpflüge in großer Auswahl
Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw

Calwer Lieberkranz



Sing-
stunden

finden diese

Woche wie folgt statt:

Mittwoch, 1. Tenor u. 2.
Baß im Bad. Hof.

Freitag, 2. Tenor und 1.
Baß bei Weiß.

Samsstag, 1. Tenor und
2. Baß bei Weiß, je
pünktlich 8 Uhr.

Sonntag, 2. Tenor und 1.
Baß früh 7 Uhr im
Babilchen Hof.

Am 9 Uhr für den ganzen
Chor in der Turnhalle.

Vollzähliges Erscheinen ist
unbedingt nötig.

Naturhaar-
Zöpfe

von N. 4. — an in allen
Farben

Friseur Obermatt

Einige Lose

Waldfkreu

sowie einen mittelschweren

Leiterwagen

verkauft.
Wer, sagt die Gesch.-St.
ds. Bl.

Rote Kreuz-Tag Calw

Allen Geben- und den fleißigen Sammlerinnen sagt
herzlichen Dank

Der Bezirksvertreter des Landesvereins
vom Roten Kreuz: Landrat Rippmann.

Heu- u. Dehmd-Ertrag

Am Samstag, den 15. Juni, nachmittags 2 Uhr,
bringe ich im Auftrag der Vereinigten Deckenfabriken
Calw u. G. den Ertrag ihrer Wiesengrundstücke wie folgt
zur Versteigerung:

1. Am Hirsauer Weg: a) rechts vom Wiesenweg, zwischen
Ulber und dem städt. Grundstück, zirka 1 1/2 Morgen;
b) links vom Wiesenweg, zirka 2 Morgen; c) die
untere große Wiese, zirka 3 Morgen; d) oberhalb
Ulber, bei Gärtnerei Zwerger, zirka 1 1/2 Morgen.
2. Die früheren Schönenwiesen, zirka 6 Morgen.
3. Am Keroberg, zirka 2 1/2 Morgen.
4. Die früher Wiedmaier'sche Wiese am Hohen Felsenweg
(Eduard Konz-Straße), zirka 2 Morgen.

Die Grundstücke werden von Fuhrmann Beck vor-
gezeigt. Für den Meißgehalt wird keine Garantie über-
nommen. Zahlung des Ersteigerungs-Betrages vor dem
Schmitt. Zusammenkunft am Hirsauer Weg bei Gärtnerei
Zwerger.

Reichert an der Brück.

Steppdecken!

beste Wollfüllung und Satin, prima Handarbeit, von
65 Mk. an je Paar. Günstige Gelegenheit für Braut-
leute! Muster zu Diensten. Umarbeitung älterer Decken.
Komme auf Wunsch persönlich, unverbindlich.
Steppdecken-Mäherer G. Widmaier, Ofelsheim

Für heiße
Tage

empfehle ich
Sommerjoppen
hochgeschlossen
Mk. 4.50, 5.60, 5.80, 6.50,
6.70, 7.00, 7.80, 8.00, 8.30,
8.40.
Sommerjoppen
halboffen
Mk. 6.90, 7.30, 9.00, 9.80,
10.50, 12.50, 13.00, 13.50,
14.00

helle Sommerjoppen
Mk. 6.50, 7.00, 9.00, 10.00, 12.00, 16.00, 17.00.
helle Sommerjoppen aus Washunstoffe
Mk. 16.00, 19.00.
Älterjoppen in schwarz, blau, grau
Mk. 11.00, 12.00, 17.00, 20.00, 22.00, 24.00, 28.00.
Sommerlobenjoppen geschlossen u. halboffen
Mk. 8.00, 9.00, 10.50, 12.50, 14.60, 15.00.
Tennishosen hell
Mk. 15.00, 17.00, 18.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.50.
Wanderhosen in allen Größen
Wanderkittel " " "
leichte Sommerjoppen
Wanderstrümpfe mit und ohne Fuß
Schillerhemden
Fescherhemden
leichte Trikotonverkleidung
Paul Ränckle, am Markt, Calw.

Bevor Sie Ihren Bedarf in
Herrenkonfektion

bedecken, besichtigen Sie bitte unsere **Nielsen-Answahl**
und vergleichen Sie unsere **Qualitäten u. Preise**

Sie finden das, was Sie suchen

| | |
|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Herrenanzüge, gute Strapazierqualität | 4.50, 6.—, 7.50, 9.50 |
| Engl. Lederhosen | 5.50, 6.50, 7.50, 8.—, 8.75, 9.25 |
| Samt-Manchesterhosen in allen Farben | 9.50, 10.50, 11.50, 12.50, 14.—, 16.— |
| Halbtuch-Hosen | 6.50, 7.50, 9.—, 9.75 bis 16.— |
| Gekreiste Hosen | 7.50, 8.50, 10.50, 12.50, 15.50 |
| Sportjoppen und Knickerbocker | von 8.75 an |
| Knaben-Trachtenhosen | 3.95, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 |
| Knaben-Trachtenmittel | 3.95, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 |

Ein Posten Sommerjoppen, extra billig, zum Aussuchen
5.50 6.75

Herren-Anzüge 30.—, 40.—, 50.—, 60.—, 70.—, 80.—
Herren-Gummimäntel 15.50, 18.50, 21.—
Kinder- und Burschenanzüge in großer Auswahl
Geschw. Kleemann-Calw, Marktplatz 42
Biergasse 2

W. Forstamt Liebengzell.
Nadelstammholz-
Verkauf

im schriftlichen Aufstreich
Am Freitag, den 21.
Juni 1929 mittags 12 Uhr
in Bad Liebengzell im
„Hirsch“ aus Staatswald
des Forstmeister- u. Ober-
försterreviers: 615 St, 2752
Ta mit Fm. Langh.: 218 I.,
418 II., 528 III., 350 IV.,
303 V., 67 VI.; Sögh.: 76
I., 41 II., 38 III., 37 IV.,
8 V. Kl.; 374 Fo mit Fm.
Langh.: 7 I. 23 II., 70 III.,
54 IV., 34 V., 1 VI.; Sögh.:
42 I./V. Kl. Losverzeich-
nisse u. Angebotsvordrucke
durch die Forstdirektion, G.
f. Stuttgart.



R u h

mit Kalb verkauft weil
entbehrlich
Dehnon-Dettinger Calw

Wegen Aufgabe d. Land-
wirtschaft ist junge schwere



Mug- und
Fahrkuh

zu verkaufen bei
Ziegler, Schellbronn

Ältere Frau
für
Reinigungs-
Arbeiten
gesucht.
Neue Handelsschule

Gesucht
zuverlässige, kräftige
Hilfe in größ. veget.
Haushalt am Reich-
see. Selbständiges Be-
jorgen des Hauswesens
wird gewünscht. Kochen
nur ausnahmsweise.
Angebote unt. Chiffre
N. N. 133 an die Ge-
schäftsstelle ds. Bl.

Sommer-
Sprossen

auch in d. hartnäckigst. Fäl-
len, werden in einig. Tagen
unter Garantie d. das echte
unschädl. Teintverschö-
nerungsmittel, Venus-Schil-
ke B. befestigt. Keine Schil-
kur. Pr. N. 2.75. Nur zu
haben bei: Ritterbräuerie
Bahnhofstraße 402.

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Suche ein besseres
Alleinmädchen
zu 2 älteren Eheleuten und
1 gewandtes
Zimmermädchen
in eine Villa. Näheres bei
Mater zum „Schwanen“
Calw

20-jähriges evang.
Mädchen
flüchtig, ehelich u. zuverlässig
sucht Stelle.
Gefl. Angeb. unt. N. 134
an die Gesch.-St. ds. Bl.

Größeres Quantum prima
Obstmost
verkauft und empfiehlt auch
über die Straße.
Fr. Schabz. Jungfer

6 Monate alten
Hühnerhund
kaffeebraun, schönes Tier,
mit nachweisbarem Stamm-
baum verkauft
Jahob Bräuer, Streicherer
Alzenberg.

Fremdenverkehrsverein Calw.

Der Verein wird auch in diesem Jahr wieder einen

Blumenwettbewerb

veranstalten. Blumenschmuck an Fenstern, Balkonen und
Vorgärten kann anfangs August mit einem Preis bedacht
werden. Nähere Bekanntmachung erfolgt später.
Der Ausschuss.

Kurort Hirsau
Heute Dienstag, abends 8-10 Uhr
Kuranlagen-Konzert
mit Tanz
Die Kurverwaltung

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben vorrätig:
Kalksalpeter | **Roggen**
Nitrophoska | **Leinmehl**
Hafer | **Sonjaschrot**
Gerste | **Fischmehl**
Die Geschäftsstelle.

LUGER
Marinaden
Bismarckheringe 1 Liter Dose
Kollmops nur
Bratheringe 70 Pfg.
feinster
Dahnenmaulsalat
1 Pfd. Dose 50 Pfg.
In.
Salami 1/2 Pfd. 55 Pfg.
Marmelade in 1 Pfd. Eimer
48 Pfg.
dto. offen 55 Pfg. an
5% Rabatt